



Council of the  
European Union

Brussels, 27 April 2022  
(OR. en, de)

8481/22

FRONT 174  
MIGR 123  
ASILE 53  
COMIX 207

**NOTE**

---

From: German delegation  
To: Working Party on Frontiers/Mixed Committee  
(EU-Iceland/Liechtenstein/Norway/Switzerland)

---

No. prev. doc.: 12919/21

---

Subject: Prolongation of the temporary reintroduction of border controls at the German internal borders in accordance with Articles 25 to 27 of Regulation (EU) 2016/399 on a Union Code on the rules governing the movement of persons across borders (Schengen Borders Code)

---

Delegations will find attached a copy of the letter received by the General Secretariat of the Council on 14 April 2022 regarding the prolongation of the temporary reintroduction of border controls by Germany between 12 May 2022 and 11 November 2022.

E-MAIL



Bundesministerium  
des Innern  
und für Heimat

IN 004208 2022  
26.04.2022

Received on  
14. 04. 2022



Bundesministerium des Innern und für Heimat, 11014 Berlin

Vizepräsidenten der Europäischen Kommission  
Herrn Margaritis Schinas  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIEN

Kommissarin für Inneres der Europäischen Kommission  
Frau Ylva Johansson  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIEN

Generalsekretär des Rates der Europäischen Union  
Herrn Jeppe Tranholm-Mikkelsen  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIEN

Präsidentin des Europäischen Parlaments  
Frau Roberta Metsola  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIEN

Innenministerinnen und Innenminister  
der EU- und der Schengener-Vertragsstaaten  
**Nur per E-Mail**

**Nancy Faeser**  
Bundesministerin

Alt Moabit 140  
10557 Berlin

Postanschrift:  
11014 Berlin

Tel. +49 30 18 681-11000  
Fax +49 30 18 681-11014

Ministerin@bmi.bund.de

[www.bmi.bund.de](http://www.bmi.bund.de)

Berlin, 14. April 2022

Sehr geehrter Herr Generalsekretär,

die Herausforderungen in Bezug auf die Verhinderung der illegalen Migration nach Europa, die sich zumeist daran anschließende irreguläre Sekundärmigration innerhalb des Schengenraums sowie die Bekämpfung der menschenverachtenden Schleusungskriminalität beschäftigen uns alle neben anderen zahlreichen politisch bedeutsamen Themen weiter.

Während die Instrumentalisierung des Migrationsgeschehens von Belarus, insbesondere auch durch ein gemeinsames Handeln auf europäischer Ebene, mittlerweile zumindest erheblich reduziert werden konnte, besteht nach wie vor ein erhebliches und ungesteuertes Ankunfts-geschehen von Migrantinnen und Migranten an den südlichen und südöstlichen Außengrenzen Europas. So haben sich exemplarisch die Feststellungen über die zentralmediterrane Route im Jahr 2021 (68.315) im Vergleich zum Vorjahr (36.435) fast verdoppelt. Zur Bewältigung und einer besseren Steuerung dieses Migrationsgeschehens müssen wir weiterhin alle rechtlichen sowie operativen Möglichkeiten ausschöpfen und diese weiterentwickeln.

Direkt- und Lieferanschrift: Ingeborg-Drewoz-Köbe 4, 10117 Berlin  
Verkehrsbezeichnung: S+U-Bahnhof Hauptbahnhof

Von der sich anschließenden irregulären Sekundärmigration ist die Bundesrepublik Deutschland maßgeblich an der südlichen Bundesgrenze, d. h. an der deutsch-österreichischen Landgrenze, betroffen. Die Entwicklung des Migrationsgeschehens gibt leider keinen Anlass, von den bisherigen grenzpolizeilichen Maßnahmen abzusehen. Die Feststellungen unerlaubter Einreisen an der deutsch-österreichischen Landgrenze bewegten sich im Zeitraum von November 2021 bis einschließlich Februar 2022 durchschnittlich bei 1185 Feststellungen monatlich. Wie bereits mit Schreiben meines Amtsvorgängers vom 15. Oktober 2021 geschildert, gibt es keine Anzeichen, dass sich das Potential irregulärer Migration über die Westbalkanstaaten und die höchst fragile Situation an der Grenze zwischen der Türkei und Griechenland entspannt haben.

Gleiches gilt für die Feststellungen von Schleusungshandlungen. Dabei kommt dem Phänomen der menschenverachtenden und oftmals lebensgefährlichen Behältnisschleusungen über die deutsch-österreichische Landgrenze weiterhin besondere Bedeutung zu. Denn die stetigen Migrationsbewegungen durch die Staaten der Balkanregionen hin zur deutsch-österreichischen Landgrenze werden dabei durch seit Jahren etablierte Schleuserstrukturen gestützt. Dies belegen allein die im Januar 2022 abermals festgestellten 15 Behältnisschleusungen an der deutsch-österreichischen Grenze.

Dabei sind im Rahmen der sorgfältigen Abwägung derzeit keine mildereren Mittel, die zur Vermeidung der Fortführung der gegenständlichen Binnengrenzkontrollen erfolgreich angewendet werden könnten, erkennbar. Zudem kommt insbesondere dem an Binnengrenzkontrollen gekoppelten Instrument der unmittelbaren Einreiseverweigerung besondere Bedeutung zu. So können und werden damit illegale Einreisen unmittelbar erfolgreich verhindert. So konnte die Bundespolizei im Zeitraum von November 2021 bis einschließlich Februar 2022 durchschnittlich rund 720 einreiseverhindernde Maßnahmen monatlich treffen.

Daher ist der alleinige Einsatz lageabhängiger Polizeikontrollen im Grenzgebiet im Rahmen von Artikel 23 des Schengener Grenzkodexes derzeit nicht ausreichend, um der weiterhin sehr hohen Anzahl irregulärer Sekundärmigration über die deutsch-österreichische Landgrenze entgegen zu treten.

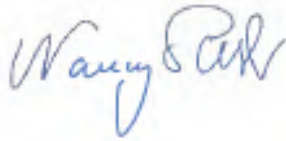
Allein die Möglichkeit, bei bloßem Grenzübertritt – angesichts des bekannten irregulären Migrationsgeschehens – gezielte Kontrollen im Bereich der grenzüberschreitenden Kriminalität vornehmen zu können, stellt sich als ein wesentliches Instrument dar, um grenzüberschreitenden Gefahren unmittelbar an der Grenze effektiv entgegenzutreten zu können. Daher komme ich nach sorgfältiger Abwägung zu der Entscheidung, dass auf die vorübergehende Wiedereinführung von migrations- und sicherheitspolitischen Binnengrenzkontrollen und damit einhergehenden unmittelbaren einreiseverhindernden Maßnahmen an der deutsch-österreichischen Landgrenze noch nicht verzichtet werden kann. Im Ergebnis habe ich die vorübergehende Wiedereinführung von Binnengrenzkontrollen an der deutsch-österreichischen Landgrenze aus migrations- und damit einhergehend sicherheitspolitischen Gründen mit Wirkung zum 12. Mai 2022 für einen

Seite 3 von 3

sechsmonatigen Zeitraum auf Grundlage der Art. 25 bis 27 des Schengener Grenzkodexes in der Fassung der Verordnung (EU) 2016/399 neu angeordnet.

Seien Sie versichert, dass es auch mein festes Bestreben bleibt, zu grenzkontrollfreien Binnen-  
grenzen zurückzukehren, sofern dies migrations- und damit einbergehend sicherheitspolitisch  
vertretbar ist.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Wangy Park'.

Translation

Nancy Faeser  
Federal Minister of the Interior and Community

Alt-Moabit 140, 10557 Berlin  
Phone: +49 (0)30 18 681-11000  
Email: Ministerin@bmi.bund.de  
Internet: www.bmi.bund.de

Mr Margaritis Schinas  
Vice-President of the European Commission  
1049 Bruxelles/Brussels BELGIUM

Ms Ylva Johansson  
Commissioner for Home Affairs of the European Commission  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIUM

Mr Jeppe Tranholm-Mikkelsen  
Secretary-General of the Council of the European Union  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIUM

Ms Roberta Metsola  
President of the European Parliament  
1049 Bruxelles/Brussels  
BELGIUM

Home affairs ministers of the EU Member States and Schengen countries  
Via email only

Berlin, April 2022

Dear Colleagues,

In addition to numerous other important political issues, one of our ongoing priorities is dealing with the challenges of preventing illegal migration to Europe and subsequent irregular secondary movement within the Schengen area as well as combating the inhumane business of migrant smuggling.

While we have managed by dint of joint action at the European level to at least significantly reduce Belarus's efforts to instrumentalise migration, we are still seeing a significant and uncontrolled influx of migrants at Europe's southern and southeastern external borders. The number of migrants intercepted on the Central Mediterranean route, for example, almost doubled in 2021 (68,315) compared to 2020 (36,435). In order to cope with and better manage this migration, we must continue to exhaust and develop all legal and operational options.

The subsequent irregular secondary movement affects the Federal Republic of Germany in particular at its southern border, i.e. at the German–Austrian land border. Unfortunately, the current development of migration does not provide a basis for abolishing the border police measures that have been in place so far. In the period from November 2021 through February 2022, a monthly average of 1,185 illegal entries were detected at the German–Austrian border. As my predecessor explained in his letter of 15 October 2021, there is nothing to suggest a reduction in the potential for irregular migration via the Western Balkan states or an easing of the extremely fragile situation at the border between Turkey and Greece.

The same is true of people-smuggling activities. Much of the smuggling along the German–Austrian land border continues to involve the inhumane, often life-threatening practice of smuggling people in lorries. The continuous migration through the Balkan countries towards the German–Austrian land border has been facilitated by smuggling networks that have been firmly established for many years. For example, we detected another 15 cases of migrant smuggling in lorries at the German–Austrian border in January 2022 alone.

After thorough review, we have to conclude that we currently do not see any less severe measures that would be effective enough to justify ending internal border checks. Furthermore, these checks allow us to effectively refuse entry immediately at the border and to thus prevent illegal entry from the outset. This

enabled the Federal Police to prevent an average of 720 illegal entries per month in the period from November 2021 through February 2022.

For this reason, situational police checks within the territory as specified in Article 23 of the Schengen Borders Code are currently not sufficient on their own to address the persistently high level of irregular secondary movement across the German–Austrian land border.

With the situation surrounding irregular migration as it stands, having the option to carry out targeted checks at border-crossing points is crucial for effectively countering transnational crime directly at the border. Thus, after careful consideration, I have decided that for reasons of migration and security policy, we cannot yet discontinue the temporary reintroduction of checks at the German–Austrian land border and the immediate measures to prevent entry resulting from these checks. Therefore, for reasons of migration-related security policy, I have ordered an extension of the temporary checks at the German–Austrian land border for an additional six months, effective as of 12 May 2022, on the basis of Articles 25 to 27 of the Schengen Borders Code as amended by Regulation (EU) 2016/399.

Please be assured that I will continue to strive for a return to an area without checks at the internal borders, provided this can be justified from the perspective of migration policy and thus security policy.

Yours sincerely,

(signed)  
Nancy Faeser

---